



Evangelische Pfarrgemeinde
A.B. Wels

impulse

3. Ausgabe, September 2022



Es ströme aber das Recht wie Wasser...
Amos 5,24

Jahr der Schöpfung das Wasser



Christian Baldinger



Elizabeth Morgan

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Sommer mit den Dürrekatastrophen in Italien und Frankreich hat uns daran erinnert: Wasser ist ein kostbares Gut.

Der Zugang zu sauberem Wasser ist lebensnotwendig. Wasser, Nahrungssicherheit und Hunger sind eng miteinander verbunden. Ohne Wasser gibt es weder Leben, noch Wachstum.

Laut WHO haben 663 Millionen Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Vier Milliarden Menschen leben in Gebieten, die mindestens einen Monat im Jahr von starker Wasserknappheit betroffen sind. Das hat große Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit. Die Versorgung mit Wasser und ein nährstoffreicher Boden sind die wichtigsten Voraussetzungen für erfolgreichen Ackerbau und Viehzucht.

Jeder dritte Mensch auf der Erde lebt ohne sanitäre Einrichtungen. Der Zugang zu sicherem Trinkwasser und eine verfügbare Sanitärversorgung haben eminente Auswirkungen auf die Gesundheit.

Global gesehen steht genug Süßwasser zur Verfügung um alle Bedürfnisse zu erfüllen. Das Problem sind eine ungleiche Verteilung und Verschwendung.

Die Vereinten Nationen verfolgen mit der Agenda 2030 das Ziel, alle Menschen mit ausreichend Trinkwasser und Toiletten zu versorgen und die globalen Wasserressourcen nachhaltiger zu nutzen.

Erinnern Sie sich der Kostbarkeit von Wasser, wenn Sie sich am Martin Luther-Platz aus dem neu errichteten Brunnen mit erfrischendem Wasser laben!

Christian Baldinger

„Die mit Tränen säen werden mit Freuden ernten“, tröstet Psalm 126. Tränen, das ist, wenn Wasser ganz klein wird.

Gerade ist für Viele eine Tränenzeit. Immer noch mehr Schwierigkeiten scheinen sich für die Zukunft aufzutun. Perspektiven? – Nur beim Verlassen von gewohnten Denkweisen und Verhaltensmustern. Schwierig! Besonders angesichts menschengemachter, vermeidbarer Katastrophen.

Wasser ist eigentlich etwas voll sprudelndem Leben und reißerischer Kraft. Aber es hat auch eine Kehrseite. Wenn es wegbleibt oder in zu großen Mengen kommt, schwächt es das Leben und reißt die Lebensgrundlagen weg. Dennoch: Öfter als nicht kommen wir gut durch. Sorgt Gott für seine Schöpfung.

Mit dem Ende der Sintflut hat Gott dem Noah und der Menschheit zugesagt. Solange es Tag, Nacht, Jahreszeiten gibt, wird Gott die Schöpfung trotz aller menschlichen Fehler bewahren.

Die Erde dreht sich noch. Gott wird uns auch durch diese Tränenzeit geleiten. Die Hoffnung besteht, dass wir mit Gottes Hilfe aus den Erfahrungen lernen können. Und nach der Tränenzeit wieder eine Zeit der Freude kommt. Bei jedem Wassergluckser sind wir dazu eingeladen, uns auf das Lebensförderliche hinzukonzentrieren, statt später über Verflissenes zu klagen. Das Zeichen dafür? Der Regenbogen. Noch kleinere Wasserteilchen. Und Licht.

Gottes bunte Schöpfung ist uns freundlich gesonnen.

Elizabeth Morgan

Vor 170 Jahren: Weihe der Evang. Christuskirche Wels

Durch das 1781 erlassene Toleranzedikt Josephs II. wurden die Voraussetzungen, eine evangelische Gemeinde in Wels zu gründen, ermöglicht.

Mit einer Bedingung: es müssten sich mindestens 500 Erwachsene als evangelisch Bekennende registrieren lassen.

Die Bekennenden bestanden größtenteils aus dem bäuerlichen Umfeld von Wels. Ein Ansuchen, einen Betsaal zu errichten, wurde von der Stadt abgelehnt. So feierten die Evangelischen ihre nun nicht mehr geheimen Gottesdienste bis 1784 sonntäglich im Saal des Gasthofes zum „Elefanten“ in der heutigen Welser Ringstrasse.

Auf Dauer war jedoch das Abhalten der Gottesdienste in diesem Gasthof unbefriedigend. Der Raum wurde an Festtagen zu klein und so war der Gemeindevorstand bemüht, einen Platz zu finden, wo sich die Gemeinde ungestört treffen konnte. Die Stadt bot die kleine St. Georgskapelle in der Welser Vorstadt an.

Durch ein kaiserliches Edikt 1784 wurde den evangelischen Welsern diese Kapelle „gratis verliehen“.

Das Kirchlein war jedoch in sehr schlechtem Zustand.

Um es benutzbar zu machen, mussten Kredite aufgenommen werden, die die Gemeinde fünf Jahre lang belasteten.

Erfreulich war, dass sich die Zahl der Gemeindeglieder nach einigen Jahren sogar verdoppelte.

1844 entschloss sich der Gemeindevorstand für den Kauf eines geeigneten Grundstückes, auf dem ein neues Gotteshaus errichtet werden sollte.

Mit der Zusage einer finanziellen Beihilfe aus der Gustav-Adolf-Stiftung und aus dem Erlös des im Besitz der Gemeinde befindlichen Schul- und Pfarrhauses in der Bäckergrasse konnte 1847 ein solches Grundstück erworben werden.

Dieses befand sich in der Georgengasse (heutige Bahnhofstrasse) in der Nähe des bereits bestehenden Evangelischen Friedhofs. Hier stand bereits ein Haus, das in der Folge als Evangelische Schule verwendet werden konnte. In dem noch heute bestehenden Haus

(„Pünlchen und Anton“) fand der Unterricht bis zur Fertigstellung einer neuen Evangelischen Schule statt. Planungsgedanken für den Bau:

Sowohl über den Baustil als auch über die Dimension des künftigen Gotteshauses musste entschieden werden. Einer der Presbyter entdeckte in einer deutschen Zeitung einen Bericht über einen Kirchenbau in Ingolstadt. Nach einer Kontaktaufnahme boten die Ingolstädter die Bereitschaft der Bauführung durch Prof. Karl v. Heideloff an, der für den Bau der Ingolstädter Kirche verantwortlich war.

Wegen der Verwendung eines besonders widerständigen Sandsteines, der aus einem Steinbruch in der Nähe von Nürnberg stammte, wurden die geplanten Kosten allerdings wesentlich überschritten.

Gleich nach der Unterzeichnung des Kaufvertrages 1847 begann die Anlieferung des Baumaterials.

Die Revolution 1848 stoppte zwar kurzfristig das Bauvorhaben, doch 1849 konnte die Grundsteinlegung erfolgen. Mit Heideloff kamen Baufachleute aus Ingolstadt, die mit zahlreichen ehrenamtlichen Helfern den Bau vorantrieben.

Durch eine Änderung der Gesetzeslage durften die Welsener als erste evangelische Gemeinde Österreichs einen Glockenturm errichten. Aus finanziellen Gründen war man zunächst unschlüssig, wie hoch der Turm werden sollte. Schließlich entschloss man sich aber - vielleicht auch aus Prestige Gründen - den Turm mit einer Höhe von 56 Metern zu vollenden.

Mit der Weihe, die am 29.6.1852 gefeiert wurde, konnte das Gotteshaus mit dem Namen „Christuskirche“ der Evangelischen Gemeinde Wels übergeben werden. Die Glocken wurden von der Evang. Gemeinde Nürnberg gespendet.

Rudolf Dietl

Der lange Weg zum Wasser

Die Menschen in Nandere, Uganda, haben kein fließendes Wasser. Wasser gibt es in einem Brunnen in der Dorfmitte.

Bis zu dreißig Minuten muss ich anstehen, um meine Flasche zu füllen.

Der Brunnen ist Jahrzehnte alt und funktioniert nur noch mit Einschränkungen. Aus vierzig Meter Tiefe fördert eine quietschende Handpumpe das Grundwasser ans Tageslicht. Verschnaufe ich für wenige Sekunden, stürzt das Wasser wieder im Brunnenschacht hinab. Es ist mühselig.

Ich bin in Berlin. Ein paar Tage Urlaub. Wie selbstverständlich gehe ich in die Küche und hole mir ein Glas Wasser. Wirklich selbstverständlich? Ich mach mich ins Internet. Und lerne Steven Hille kennen. Steven hat seinen Job an den Nagel gehängt. Er will Projekte umsetzen, die ihm am Herzen liegen und etwas bewegen. Genau deshalb ist er in Uganda.

Eines Tages komme ich verschwitzt und staubig vom Fußballtraining zurück. Ich schnappe mir zwei große Zwanzig-Liter-Kanister und gehe zum Brunnen. Da man mich hier ungern alleine lässt und Collines Gang zum Brunnen sowieso ansteht, begleitet er mich mit zwei weiteren Kanistern der gleichen Größe.

Am Brunnen angekommen, müssen wir eine Weile warten. Als wir an der Reihe sind, stelle ich einen der Kanister unter den Auslauf und beginne zu pumpen. Zehnmal, zwanzigmal, dreißigmal bewege ich den langen Metallhebel nach oben und unten. Kein Wasser. So schlimm war es noch nie. Ein kleiner Junge meint, dass ich mich gedulden soll. Ein Dutzend Pumphiebe später kommt das erste Wasser aus dem Erdreich. Ein schöner Moment, aber es ist viel zu wenig. Pro Pumpstoß plätschert nur eine Handvoll Wasser in den Kanister.

Um einen der vier Kanister zu füllen, brauchen wir 25 Minuten. Für nur zwanzig Liter!

Ich bin erschöpft und demotiviert. Da ich in den letzten Tagen immer fleißig beim Pumpen geholfen habe, kommen jetzt einige Kinder und Jugendliche und eilen mir zur Hilfe. Nach über einer Stunde gehe ich mit zwei gefüllten Kanistern zurück, um meine Wäsche zu waschen.

„Wenn du nur einen Wunsch hättest, was würdest du dir wünschen?“ habe ich die Menschen im Dorf vor meiner Rückreise gefragt. Fast alle antworteten mit „Wasser“ oder „Regen“.

Monate später. Zurück in Uganda. Es ist, als wäre ich

nach einer langen Reise endlich wieder nach Hause gekommen. Ich weiß nicht, wie es werden wird, ich weiß nicht, ob wir unser Ziel erreichen werden, aber nun stehe ich hier und es gibt kein Zurück mehr. »Los geht's!«, sage ich zu mir selbst und stürze mich in das vorerst letzte Kapitel dieses Abenteuers.

Die Grundschule, die sich in unmittelbarer Nähe zum Brunnen befindet, wurde geschlossen. Die geringe Wasserversorgung hatte einen großen Einfluss auf diese Entscheidung. Für die Schulkinder war das Wasser elementar wichtig. Für sie will ich mich engagieren. Sie sind mein Ansporn.



Emma und Raphael helfen jeden Tag und werden zu meinen besten Freunden in Nandere. Und obwohl sie auf ihren eigenen Feldern ordentlich zu tun haben, sind sie beim Ausheben der Leitung jeden Tag mir von der Partie.

Ein Wasserkomitee wird gegründet und Verträge zur Fertigstellung und Nutzung erarbeitet. Und Schritt für Schritt weitergearbeitet.

Ich muss wieder zurück nach Deutschland, zurück in meinen Alltag. Per whatsapp bleibe ich über die Fortschritte informiert.

Dann, urplötzlich, ist es am Gründonnerstag so weit. Die elektrische Pumpe wird im Brunnenschacht angeschlossen. Als am späten Abend mein Telefon summt und ich ein Video abspiele, bin ich den Freudentränen nahe. Es läuft Wasser. Fließendes Trinkwasser in Nandere.

Steven Hille ist mit WeWater weiter aktiv, um gemeinsam mit Menschen in Afrika die Trinkwasserversorgung herzustellen.

Unter www.wewater.org können Sie das Projekt unterstützen.

Wolfgang Pachernegg

Den ganzen Bericht von Steven Hille finden Sie hier: <http://www.travelepisodes.com/reise/uganda-brunnen>



Wasser ist Leben. Wasser ist nass, Wasser ist . . . ungezählt sind Zitate und Aphorismen rund um das Element Wasser.

Wasser in Zahlen:

- › Wassermenge aller Außenbecken des Welser Freibads: $6.500\text{m}^3 = 6.500.000\text{l}$
- › bis zu 200l Wasser sind in einem Quadratmeter Waldboden gespeichert
- › 10 Liter Wasser braucht es, um ein DIN-A4-Blatt Papier zu produzieren
- › für einen Liter Softdrink sind 9l Wasser erforderlich
- › für die Erzeugung von einem Kilo Aluminium braucht es 100.000l Wasser
- › 4.100l werden gebraucht, um ein Baumwoll-T-Shirt herzustellen

Wasserverbrauch pro Mensch und Tag:

Österreich: 145l

Indien: 25l

Spanien: 270l

Dubai: 500l

- › der Mindestbedarf an Trinkwasser eines Erwachsenen zum Trinken und Kochen beträgt 2l
- › 69% des weltweiten Süßwassers ist in permanenten Schnee und Gletschern gebunden
- › rund 150l Wasser braucht ein Kopfsalat im Laufe einer Saison
- › rund 300l Wasser braucht eine Tomatenpflanze im Laufe einer Saison
- › für ein Kilogramm Kaffee werden 21.000l benötigt
- › für ein Kilogramm Nüsse braucht es 5000l Wasser
- › ein Kilogramm Äpfel erfordert 700l Wasser
- › für ein Kilogramm Milch sind 600l Wasser erforderlich
- › für die Erzeugung von einem Kilogramm Kartoffeln werden 210l Wasser benötigt, für ein Kilogramm Karotten sind es 130l
- › für ein Kilogramm Gurken oder Zitronen werden rund 350l Wasser benötigt
- › für ein Kilogramm Schweinefleisch braucht es knapp 5.000l, bei Rindfleisch sind es 15.000l
- › der Attersee hat ein Volumen von $3,943\text{km}^3 = 3.943.000.000.000\text{l}$, beim Baikalsee sind es 23.615km^3
- › in Lichtenegg flossen zwischen 1981 und 2009 durchschnittlich $41,5\text{m}^3/\text{s} = 41.500\text{l}$ Traunwasser an Wels vorbei
- › ein Kilogramm Gurke enthält rund 0,95l Wasser; bei Rhabarber und Zucchini ist es ähnlich
- › ein Kilogramm Wassermelone enthält rund 0,9l Wasser

Christoph Bieler

Klimagerechtigkeit – Schöpfungsgerechtigkeit

Ein Gesprächs- und Informationsabend

Erich Dunzendorfer: was ich als Energieberater mache und meine besten Tipps in Bezug auf Energiesparen/ethisch gute Energie

Markus Hehenberger: was mir als Biobauer wichtig ist und worauf Konsument:innen achten sollten

Vincent Reiser: „Ist der Mensch der Krebs der Erde?“: philosophische Gedanken zum guten Umgang mit der Schöpfung und mögliche Folgen für unser Verhalten

Paula Steinmaurer: Fridays for future, die jungen Grünen: warum ich mich für eine klimagerechte Zukunft einsetze und was ich mir diesbezüglich von „meiner Kirche“ wünsche

Donnerstag, 13. Oktober, 19:00 Uhr
im Großen Saal, Cordatushaus

Faszination Taghimmel

Dr. Wolfgang Stroh,
Mitglied der Kepler Sternwarte Linz

Der Taghimmel bietet von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang zahlreiche interessante und schöne Erscheinungen, wie z. B. Wolkentürme, Regenbögen, Dämmerungsstrahlen, Nebensonnen uvm. Dieser Vortrag soll zum Beobachten oder Fotografieren anregen, inspirieren oder einfach nur zum Genießen einladen.

Donnerstag, 03. November, 19:30 Uhr
im Kleinen Saal, Cordatushaus

„Lies dich los...“

Ein Buchabend mit :

Alex Brandstetter, Ursula Raab und Wolfgang Lanzinger

Donnerstag, 20. Oktober, 19:00 Uhr
im Kleinen Saal, Cordatushaus

Info

Buchmenü



Maria Lund **„Die Geschichte des Wassers“**

Ein fulminanter Roman, welcher zwei Personenschicksale beschreibt und in Wirklichkeit ein großer Umweltroman ist.

2017: Signe, eine 70-jährige Umweltaktivistin begibt sich mit ihrem Segelboot auf eine Reise von Norwegen nach Frankreich. Ziel ist „die Liebe ihres Lebens“ aufzustöbern und ihn zur Rede zu stellen. Sie vermutet, er lässt den Gletscher ausbeuten, um noch mehr Reichtum anzuhäufen. Die Wasserreserven werden ohne Rücksicht vernichtet.

2041: die Menschen Südeuropas flüchten vor der großen Dürre in den Norden. Einer ist David, der mit seiner Tochter Lou unterwegs ist. Bei einem Brand in ihrem Heimatdorf hat er seine Frau und den gemeinsamen Sohn verloren. In den Lagern der Flüchtlinge wird das Trinkwasser immer knapper und es brechen Kämpfe aus.

Der Roman wechselt ständig zwischen der Perspektive von Signe und David hin und her. Damit läuft im Hintergrund die Darstellung der Umweltvernichtung zwischen den beiden Zeitebenen. Obwohl der Schluß eigentlich versöhnlich wirkt, läßt er ein Schaudern zurück.

Ein wichtiges Leseerlebnis der heutigen Zeit!

Wolfgang Lanzinger

Termine

Chor „Bono Animo“

jeden Dienstag, um 19:00 Uhr, 14-tägig
ab 11.10.

Angelika Wasmeier: 0699 / 113 39 352
im Kellerraum

Seniorenkreis

Donnerstag, um 14:30 Uhr
06.10. / 03.11. / 01.12.
Kleiner Saal

Selba Gedächtnistraining

Donnerstag von 09:00 - 10:30 Uhr
13.10. / 27.10. / 10.11. / 24.11. / Mi. 07.12.

Spielerunde

Spielen Sie gerne Gesellschafts-, Brett- oder Kartenspiele?
vierzehntägig, jede ungerade Woche
Donnerstag, von 19:00 - 21:00 Uhr

Vieles ist nicht selbstverständlich

So heißt es in einem Kinderlied. Nicht immer merke ich das. Aber doch so einige Male. Danke sagen, ruft mir das wieder in Erinnerung. Das feiern wir.

Erntedankgottesdienst
02. Oktober, um 09:30Uhr

Wir feiern auch, dass Wasser durch unseren Brunnen am Martin Luther-Platz rinnt. Erfrischend an heißen Tagen, reinigend, den Durst stillend. Für Mensch und Tier.

Feierliche Brunnenübergabe durch Herrn Wolfgang Nöstlinger, EWW.

Ab 11:00 Uhr gemütliches Zusammensein bei Süßem und Saurem, in und ums Cordatushaus.

Sommerreise Konfistart

Das Weite suchen



Von der West- zur Nordküste in Dänemark
20 Junge und ein Alter
4 Tage
10-12 kg im Rucksack
72 Kilometer
Im Zelt schlafen
Lagerfeuer
Werwölfe im Dusterwald
Dünen und Meer
Legoland
Hamburg
Morgensegen
Abendgebet

Das große Fest

Konfirmand.innenkurs 2022 / 2023

14. Oktober – 28. Mai

#einfachetwasanders...

... das klingt nach Abwechslung, Neuem, Aufbruch, einfach etwas anders als gewohnt.

Du suchst Deinen ganz eigenen Weg? Dann ist die Konfirmand.innenzeit genau das Richtige für Dich.

Ein halbes Jahr lang dem #einfachetwasanderen von Leben und Glauben auf die Spur zu kommen. Gleichzeitig neue und interessante Menschen kennenlernen und Freund.innen finden.

Dazu laden wir dich ein.

Anmeldung online downloaden, ausfüllen und per Mail an uns senden.

www.evangelium-wels.at/konfirmation



Finsterlings Gefährt.innen

Ritter, Drachen und jede Menge Mut,
Dazu Gemeinschaft Abenteuerlust, Spaß und Vertrauen
auf Gott.

Für alle von 8 - 12 Jahren

jeweils Freitag, von 15:00 - 16:30 Uhr
30.09. / 21.10. / 25.11. / 16.12.

Kleiner Saal, Cordatushaus

Gottesdienste

02.10.22	Erntedank	09:30 Uhr	E. Morgan, Gottesdienst für Jung und Alt, Abendmahl
09.10.22	17. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	Ch.Hagmüller
16.10.22	18. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	W. Pachernegg, Konfi-Vorstellung, Posaunenchor
23.10.22	19. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	B. Petersen, Abendmahl
30.10.22	20. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr	R. Werneck, Gottesdienst für Jung und Alt
31.10.22	Reformationstag	19:00 Uhr	E. Morgan, Abendmahl
01.11.22	Allerheiligen	14:30 Uhr	R. Werneck, Andacht am Friedhof
06.11.22	Drittletzter Sonntag	09:30 Uhr	E. Morgan
13.11.22	Vorletzter Sonntag	09:30 Uhr	B. Müller und Team, Salbungsgottesdienst, Chor
17.11.22		19:00 Uhr	Abendgebet zum Tag der Frühgeborenen, E. Morgan, A. Steinmaurer
20.11.22	Ewigkeitssonntag	09:30 Uhr	R. Werneck
27.11.22	1. Advent	11:00 Uhr	E. Morgan, Brunch-Gottesdienst für Jung und Alt Posaunenchor, Großer Saal
04.12.22	2. Advent	09:30 Uhr	R. Werneck
11.12.22	3. Advent	09:30 Uhr	W. Stroh, Posaunenchor
18.12.22	4. Advent	09:30 Uhr	R. Werneck

Wachskerze: jeweils Samstag, 09:30 Uhr: 15.10. / 19.11. / 17.12.

Gottesdienste mit Abendmahl in den Seniorenheimen:

Haus für Senioren, Wels: jeweils Sonntag, 10.45 Uhr: 09.10. / 13.11 / 11.12.

Noitzmühle: Mittwoch, 09:30 Uhr: 02.11.

Gunskirchen: Montag, 10:00 Uhr: 07.11.

Vogelweide/ Laahen: Mittwoch, 15:00 Uhr: 09.11.

Haus Neustadt Flurgasse: Donnerstag, 15:00 Uhr: 10.11.

Klinikum Wels: Abendandacht, jeden Donnerstag (außer Feiertage) 18:00 Uhr, Interreligiöser Andachtsraum, B2HP
Ökumenisches Abendgebet, jeden 4. Donnerstag im Monat, Klinikumskapelle

Ökumenische Taizé-Gebete: 09.10 Christuskirche / 13.11 St. Franziskus / 11.12 Christuskirche

Kontakte

Pfr. Roland Werneck, 0699 / 188 77 450
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pfr.in Elizabeth Morgan-Bukovics,
0676 / 77 211 88
Sprechstunde nach Vereinbarung

Jugendreferent.innen
Gabriele Lutz, 0699 / 188 77 458
Wolfgang Pachernegg, 0660 / 112 68 25

Krankenhausseelsorge
Barbara Müller, 0699 / 188 77 457

Büro:

Petra Stockinger
Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Telefon 47 584 - 11
office@evang-wels.at

Kirchenbeitrag:

Christa Pieber
Theresa Roitner
Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Mi, von 14:00 - 17:00 Uhr
Telefon 47 584 - 22
kb@evang-wels.at

Friedhofsverwaltung:

Mo - Fr, von 09:00 - 11:00 Uhr
Telefon 47 584 - 22
office@evang-wels.at

Saalmiete Cordatushaus:

Telefon 47 584-0
office@evang-wels.at
www.evang-wels.at

Spendenkonto: Raiba Wels
IBAN: AT91 3468 0000 0051 5247

Lebensbewegungen

Taufen

Verena Öhler
Johanna Pointner
Leopold Weiß

Trauungen

Maria Holtsch und Alan Kronberg
Mara Hinterberger und Harald Moser

Bestattungen

Erna Roitner, 78, Sattledt
Hildegard Weidenholzer, 74, Thalheim
Hilda Marehard, 86 Wels
Erika Eigner, 93, Wels

Neue Wege gehen

Schöpfung – Ein starkes Wort.

Neuen Mut schöpfen. Hoffnung schöpfen. Etwas erschaffen. Etwas schaffen.

Die Erde, ein Planet, den wir uns auf eine gewisse Art und Weise zu unserem Eigen gemacht haben, ist auch unser Lebensraum. Ein Lebensraum, denn wir oft nicht behandeln wie unseren eigenen Lebensraum. In der Schöpfungsgeschichte in der Bibel ist beschrieben, wie Gott in sieben Tagen die Welt erschafft, unseren Lebensraum und uns damit beauftragt ihn zu „bearbeiten und [zu] bewahren“. Haben wir diesen Auftrag erfüllt? Unseren Lebensraum zu bewahren.

Ich denke wir können zugeben, dass uns dies nicht in jeder Hinsicht geglückt ist.

Es gilt nun aber im Angesicht der Klimakrise nicht den Mut zu verlieren. Unsere Kirche bietet uns ein Netzwerk, eine Gemeinschaft, die wir nutzen können, um den Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung weiterzutragen. Es ist unsere Zukunft und die Zukunft unserer Nachkommen, die auf dem Spiel steht. Ich denke, dass wir nur in der Gemeinschaft eine Stärke entwickeln, mit der wir die Klimakrise abwenden können.

Gemeinsam neue Wege schaffen, neue Zukünfte, neue Gesellschaftskonzepte. Ich glaube daran, dass wir dazu in der Lage sind und dass wir es schaffen können neue Wege einzuschlagen und von den alten Wegen abzuweichen, auf denen wir gegen die Wand fahren.

Paula Steinmaurer

